

Die finst're Wolke langsam zieht,
Und, drohend, auf die Eb'ne sinkt!

Mit Begleitung.

Sop. In banger Ahndung stockt
Das Leben der Natur.
Kein Thier, kein Blatt bewaget sich,
Und Todesstille herrscht umher.

Chor. Ach das Ungewitter nah't!
Hilf aus Himmel!
O wie der Donner rollt!
O wie die Winde toben!
Wo flieh'n wir hin!
Flammende Blitze durchwühlen
die Luft;

Den zackigen Keilen berstet die
Wolke,

Und Güsse stürzen herab.

Wo ist Rettung!

Wuthend ras't der Sturm;
Der weite Himmel entbrennt.

Weh' uns Armen!

Schmetternd krachen, Schlag auf
Schlag,

Die schweren Donner fürchterlich.

Weh' uns, weh' uns!

Erschüttert wankt die Erde

Bis in des Meeres Grund.

Ten. Die düstern Wolken trennen
sich!

Gestillet ist der Stürme Wuth.

Sop. Vor ihrem Untergange

Blickt noch die Sonn' empor,
Und von dem letzten Strahle glänzt
Mit Perlenschmuck geziert die Flur.

Bass Zum lang gewohnten Stalle
kehrt,

Gesättigt und erfricht,
Das fette Rind zurück.

Ten. Dem Gatten ruft die Wachtel
schon.

Sop. Im Grasse zirpt die Grille froh,
Bass. Und aus dem Sumpfe quackt
der Frosch.

Alle drey.

Die Abendglocke tönt;
Von oben winkt der helle Stern,
Und ladet uns zur sanften Ruh.

Einige vom Chor.

Mädchen, Bursche, Weiber
kommt!

Unser wartet süßer Schlaf,
Wie reines Herz, gesunder Leib
Und Tagesarbeit ihn gewährt.

Mädchen, Bursche, Weiber
kommt!

Andre.

Wir geh'n, wir folgen euch.

Alle. Die Abendglocke hat getönt;
Von oben winkt der helle Stern,
Und ladet uns zur sanften Ruh.

*Einlass-Billets zu 16 Groschen, sind bei dem Bibliothek-Aufwärter
Winter und am Eingange des Saals zu bekommen.*

Der Saal wird um halb 5 Uhr geöffnet und der Anfang
ist um 6 Uhr.

MT153712002